

HiFi-Ritis

Irgendwann infiziert man sich mit dem Virus des anspruchsvollen Hörens. Und so überfiel mich der Kaufrausch von gebrauchten Verstärkern und Tunern. Da wurden für 20 EUR bei Ebay z.B. Grundig-Geräte der Serie „fine Art“ angeboten, funktionsbereit. Und weitere Vollverstärker aus den Jahren von 1970 bis 1990, die damals 1k bis 1,8k DM kosteten. Ich konnte den Anreizen nicht widerstehen und kaufte gleich drei Verstärker und zwei Tuner der gehobenen Mittelklasse.

Unter diesen war dann auch ein Marantz 2216B, den ich für 125 EUR bei Kleinanzeigen fand. Der war fast komplett. Es fehlten die Gummifüße und die Beleuchtung blieb dunkel. Ansonsten kam er nach dem Einschalten mit lästigem Kratzen des Lautstärkereglers langsam in Betrieb. Später war das aber weg. Und so hörte ich mit großem Vergnügen zunächst die FM-Sender im Rhein/Main-Gebiet. Ich zählte fast 50, die ich mit meiner Dipolantenne für 2m Amateurfunk empfang. Also eigentlich nicht optimal. Aber die Klangqualität beeindruckte mich. Obwohl ich nur eine kleine Lautsprecherbox, eine Kompaktbox angeschlossen hatte. Und auch nur den rechten Kanal im Stereobetrieb. Dennoch klang die Musik sehr durchsichtig und so klar, wie ich es von einer Transistorendstufe noch nie zuvor gehört hatte. Und nun ist ja ein Marantz beinahe ein Gerät der Oberklasse. Und das merkt man auch nicht nur am Gewicht. Die Leistung ist auf 2x 15W begrenzt. Mehr brauche ich aber nicht in meinem kleinen Shack.



Zur weiteren Auswahl waren da noch

Ein Tuner von Grundig, T22

Ein Tuner von Telefunken HAT 990 RDS

Ein Vollverstärker mit FM/AM von Kenwood KR-V6030

Und ein Luxman R-5045

Die beiden Verstärker bieten mehr als 2x15W. Bis auf den Marantz kann man mit denen die Sender speichern und über Tasten aufrufen. Für den Telefunken habe ich zusätzlich eine Fernbedienung. Am Marantz muss man mit einem Drehrad abstimmen, was natürlich auf den ersten Blick nicht so bequem ist. Aber dafür hat er eine sehr übersichtliche Skala. Er hat keinen Speicher. Doch die Abstimmung mit dem „Schwungrad“ ist ein Vergnügen der besonderen Art. Einmal gemacht, möchte man nie wieder an Drehknöpfen hantieren. Nach dem Marantz installierte ich nacheinander die anderen Geräte für ein Probehören. Der Marantz war meine Referenz.

Und ich nehme es mal vorweg: **Der Klang des Gerätes ist unübertroffen.**

Natürlich hatte ich auch die Tuner am AUX-Eingang des Marantz getestet. Stets zeigten sich Mängel in der Wiedergabe dieser Audio-Quellen. Die an sich tollen Geräte klingen durchweg etwas „matschig“ im Vergleich. Nur der Luxman war erträglich, erreichte aber nicht die Transparenz des Marantz.

Ich hatte nicht erwartet, dass es derartige Unterschiede tatsächlich gibt. Ist es doch nach den Regeln der Technik nicht so schwer, einen Niederfrequenzverstärker zu entwickeln, der alle Messkriterien erfüllt. Und die Datenblätter zeigen das ja auch. Dennoch kommt man um eine Hörprobe offenbar nicht herum. Die HiFi-Zeitschriften sind ja voll von den Berichten der Freaks, bei denen solche Tests selbstverständlich sind.

Erkenntnis

Offenbar war es den Ingenieuren bei Marantz vor vielen Jahren schon gelungen, Schaltungen mit solchen guten Eigenschaften zu realisieren. Obwohl die Elkos im Gleichrichter und auch sonst schon viele Jahre alt sind, ist nach dem Einschalten kein Brumm und kein noch so leises Rauschen zu hören. Wohl aber bei den modernen Geräten, die da unterschiedlich sind. Und vor allem klingen die Höhen beim Marantz sehr durchsichtig und nicht zirpend. Dieses Gerät macht keinen „dumpfen“ Klang. Die Bässe sind nicht aufdringlich, selbst wenn man die Loudness-Taste drückt. Die Empfangsempfindlichkeit ist ausgezeichnet. Mit dem Marantz

habe ich jetzt einen Empfänger, der das Hören von FM wieder zum Vergnügen macht. Danke auch an die Betreiber der Sender, die das garantieren.

Der Marantz 2216B bleibt meine Referenz.

DF8ZR, im November 2023